

dies positiven Nebeneffekt, daß so das dortige Burgenarchiv durch den Verbleib der Originale erweitert und aktualisiert werden könnte).

Wunsch der Redaktion ist, daß auf längere Sicht jede Landesgruppe ihren eigenen Nachrichtenbearbeiter hat, damit die in „Burgen und Schlössern“ enthaltenen Informationen aufgrund von Denkmalkenntnis vor Ort nicht nur zahlreicher, präziser, aktueller und lebendiger werden, sondern auch kritisch auf die jeweiligen Rahmenbedingungen, z. B. die Zumutbarkeit von Maßnahmen für die Denkmäler, eingehen können. Mit der ausschließlichen Wiedergabe häufig unkritischer Tagespresseberichte und dem Nur-Nennen von Wiederherstellungskosten für Maßnahmen ist weder den Denkmälern noch dem zu fördernden Denkmalbewußtsein gedient.

In den Nachrichten dieses Heftes fällt auf, daß einzelne Bundesländer mit recht unterschiedlichen Informationen, z.T. recht spärlichen, andere gar nicht vertreten sind. Die Redaktion hofft, daß die Leser und besonders die nicht vertretenen Landesgruppen der DBV dies als schwerwiegendes Manko und als Aufforderung zu baldmöglichem Handeln empfinden. Sie geht davon aus, daß das frühere „Verfahren“ – bei bisher größerer Vollständigkeit der Nachrichten – zwar ausbaubar ist, aber die Chance zur jetzt geschaffenen engeren Bindung der Zeitschrift an die Landesgruppen ein vielfache und größere Vorteile bietendes Potential bildet.

*Hartmut Hofrichter*

## Baden-Württemberg

*bearbeitet von Thomas Leibrecht*

Das Deutschordensschloß **Achberg**, Kreis Ravensburg, ein Kleinod Oberschwabens, wurde in Rahmen des Schwerpunktprogrammes des Landesdenkmalamtes grundlegend saniert und im vergangenen Frühjahr der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Schloß gehörte seit der Napoleonischen Zeit den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, bis es 1982 verkauft wurde und zum Spekulationsobjekt geriet. 1988 übernahm es der Landkreis Ravensburg und von 1989 bis 1994 führte das Landesdenkmalamt eine Mustersanierung durch, um die bedrohten barocken Stuckarbeiten zu sichern. Jetzt finden hier Konzerte statt, oder es werden anspruchsvolle Kunstausstellungen gezeigt<sup>1</sup>.

Schloß **Aulendorf**, Kreis Ravensburg, viele Jahre ein Sorgenkind der Denkmalpflege, konnte vor dem Verfall gerettet werden. Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg stellte der Stadt Aulendorf als Eigentümerin einen Betrag von 1,4 Mio. DM zur Verfügung, um das Gebäude einer denkmalverträglichen Nutzung zuzuführen<sup>2</sup>.

Die „Staatlichen Schlösser und Gärten“ in **Baden-Württemberg** konnten 1995 die eindrucksvolle Zahl von 5,6 Mio. Besuchern empfangen, was mit einer Steigerung von 2% gegenüber dem Vorjahr im Vergleich zu den sonst rückläufigen Zahlen im Tourismus ein erfreuliches Ergebnis für deren obersten Verwalter, den Finanzminister, darstellt<sup>3</sup>.

Die Denkmalstiftung **Baden-Württemberg** konnte im Jahr 1994 Fördermittel von knapp 7 Mio. DM bereitstellen. Der höchste Anteil entfiel bei den Bewilligungen von Fördermaßnahmen auf die privaten Eigentümer (3.070.000 DM), dann kommunale (2.605.000 DM) und kirchliche (625.000 DM) Eigentümer sowie Bürgerinitiativen (670.000 DM). Insgesamt wurden 38 Maßnahmen gefördert<sup>4</sup>.

Dem Neuen Schloß in **Baden-Baden** steht nach vielfachen Pressemeldungen der Umbau in ein Schloßhotel bevor. Das im Herbst 1995 durch die rekordträchtige Versteigerung der markgräflichen Kunstschatze ins Rampenlicht gestellte Schloß soll nach der Vorstellung der markgräflichen Familie für 141 Mio. DM zu einer luxuriösen Hotel- und Wohnanlage umgebaut werden. Entsprechende Pläne stellte Bernhard Prinz von Baden im Schloß vor. Danach wird das Schloß in ein Luxushotel mit insgesamt 232 Gästezimmern und Suiten umgewandelt, wovon 106 Zimmer im Schloß selbst geplant sind, und weitere 126 Zimmer in einem neu zu bauenden Gästehaus im Schloßpark entstehen sollen. Auch sollen der Kavalierbau bei dieser Maßnahme aufgestockt und neun kleine Stadtvillen mit 45 Wohnungen im Park erstellt werden. Die Denkmalbehörden haben diesen Plänen noch nicht zugestimmt<sup>5</sup>.

Das Deutschordensschloß in **Bad Mergentheim** wurde nach jahrelanger Arbeit und Planung mit einem Kostenaufwand von 23 Mio. DM saniert und dort nach siebenjährigen Arbeiten ein Deutschordensmuseum installiert. Der gut 150 Jahre währende Niedergang der einstigen Residenz der Hoch- und Deutschmeister, im Laufe der Zeit als Kaserne, Notunterkunft, Schule oder Fabrik genutzt, hat damit sein Ende gefunden. Insgesamt 52 Mio. DM wurden seit Kriegsende vom Land in das Denkmal investiert<sup>6</sup>.

Die Stadt **Bietigheim-Bissingen**, Kreis Ludwigsburg, hat das von den Herzögen von Württemberg erbaute Schloß in Bietigheim vom Land Baden-Württemberg für 4,2 Mio. DM erworben. Das Schloß, in dem bislang staatliche Finanzbehörden untergebracht waren, soll in Zukunft als Kulturhaus der Stadt genutzt werden<sup>7</sup>.

Innerhalb der Schloßanlage **Bödighheim** bei Buchen, Neckar-Odenwald-Kreis, soll ein im letzten Krieg durch Brand teilweise zerstörter barocker Pavillonbau restauriert und einer Wohnnutzung zugeführt werden. An den hohen denkmalbedingten Mehrkosten beteiligt sich die Denkmalstiftung Baden-Württemberg mit 475.000 DM<sup>8</sup>.

Die Renovierung des Barockschlosses in **Bönnigheim**, Kreis Ludwigsburg, ist abgeschlossen. Der 1754 von Grafen von Stadion errichtete Bau mit seitlichen Pavillons aus der Zeit Pinz Ludwig Eugens (1794) erhielt wieder die monochrome rosafarbene Fassung aus der Entstehungszeit und wird in Zukunft als Kunstgalerie genutzt<sup>9</sup>.

Der Schloßgarten des Residenzschlosses **Bruchsal** wurde für zehn Mio. DM saniert und im Juli offiziell wiedereröffnet. Die Umgestaltung wurde in sechs Bauabschnitten durchgeführt. Dabei mußten immer wieder die Interessen des Denkmalschutzes mit denen des Naturschutzes abgestimmt werden. Nach Feststellung des Finanzstaatssekretärs Rückert hat das Land seit Kriegsende insgesamt rund 48 Mio. DM in die Wiederherstellung von Schloß und Park Bruchsal investiert<sup>10</sup>.

Im Schloß **Dätzingen**, einem Ortsteil der Verbandsgemeinde Grafenau bei Böblingen, das einst als Sitz eines Großkomturs des Malteser-Johanniterordens diente, wird eine historische Abteilung des örtlichen Heimatmuseums einge-

richtet, die sich mit der Herrschaft des Malteserordens in der Region beschäftigt<sup>11</sup>.

Die Sanierung des in kommunalem Besitz befindlichen Schlosses **Dallau** in der Gemeinde Elztal bei Mosbach (Neckar-Odenwald-Kreis) ist nach vierjähriger Bauzeit inzwischen abgeschlossen und in einem ausführlichen Schlußbericht des Landesdenkmalamtes publiziert worden. Das Schloß wird heute von der örtlichen Musikschule genutzt<sup>12</sup>.

Das in einer mittelalterlichen Burganlage befindliche Barockschloß **Ebersberg** bei Auenwald (Rems-Murr-Kreis) wurde einer umfassenden Sanierung unterzogen. Das Schloß wird von der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg als Diözesanzentrum genutzt. Die ein Jahr dauernde Maßnahme wurde mit 1,5 Mio. DM von der Diözese gefördert, durch Arbeitseinsatz der Pfadfinder wurde eine Eigenleistung von weit über 100.000 DM eingebracht<sup>13</sup>.

Schloß **Erolzheim**, Kreis Biberach, wurde aufwendig restauriert. Das Renaissanceschloß stand nach einem durch einen französischen Besatzungssoldaten unachtsam ausgelösten Brand in der unmittelbaren Nachkriegszeit jahrzehntelang leer, bis es 1993 von einem Privatmann für 1,9 Mio. DM erworben wurde. Nach zweijähriger Bauzeit und einem Aufwand von 10 Mio. DM sind im Schloß heute ein Hotel, 27 Wohnungen, Büros, ein Marktforschungsinstitut, eine Tierarztpraxis und ein Restaurant untergebracht<sup>14</sup>.

Die Instandsetzung der Burgruine **Flochberg** bei Bopfingen/Ipf, Ostalbkreis, wurde unter der Ägide des Fördervereins Burgruine Flochberg fortgesetzt. Die Ruine, in die in den letzten Jahren 600.000 DM für Baumaßnahmen investiert wurden, gilt seit 1995 als gesichert. Ein Großteil der Kosten entfiel auf den südöstlichen Mauerzug, für den man allein 38 Tonnen Spezialmörtel aufwenden mußte<sup>15</sup>.

Am Kloster **Frauenberg** bei Bodmann, Kreis Konstanz, hoch über dem Bodensee, errichtet an der Stelle einer zerstörten Burg der Herren von Bodmann, werden Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten durchgeführt, deren Gesamtaufwand mit 2,3 Mio. DM veranschlagt wird. Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg trägt davon 1 Mio. DM bei<sup>16</sup>.

Das vor einigen Jahren von DBV-Mitglied Fritz Reimann für rund 3,5 Mio. DM restaurierte Palais **Graevenitz** in Ludwigsburg wird zukünftig durch die Festspielleitung der Ludwigsburger Schloßfestspiele genutzt, die das „schönste Ludwigsburger Barockhaus“ langfristig mietet und so nun auch über eigene Veranstaltungs- und Probenräume verfügt, wozu insbesondere der prächtige, stilvoll renovierte barocke Festsaal gehört, den man für Bürozwwecke, Proben und Veranstaltungen verwenden will<sup>17</sup>.

1993/94 wurde Schloß **Harteneck** bei Ludwigsburg, ein Massivbau von 1705/68 mit älterem Kern, nach Brandschaden von 1989 wieder unter Dach gebracht. Die zukünftige Nutzung des Schlosses ist jedoch noch nicht geklärt<sup>18</sup>.

Am **Heidelberger Schloß** konnten umfangreiche Sanierungsmaßnahmen am Soldatenbau abgeschlossen werden. Der Gesamtaufwand betrug 8 Mio. DM. Heute wird der Soldatenbau durch die Schloßgastronomie genutzt. Des weiteren wurden die Bäderterrasse mit Grotte und Teichen wiederhergestellt und die Sitzgartenterrasse erneuert. Derzeit liegt der Arbeitsschwerpunkt der Bauverwaltung im Bereich des Gartens, der Terrassen und der Stützmauern, insbesondere an der Ostseite der Anlage, wo der Hang abrutscht und die Kasematten des Ottheinrichsbau gesi-

chert und gestützt werden müssen. Zu den Gebäudeteilen, die in naher Zukunft saniert werden sollen, zählen die Ostseite des Schlosses, der Gefängnisturm (Seltenleer), der Glockenturm, Mauerkronen und Fassaden. Im Park sollen die Asphaltwege durch sandbestreute Wege mit Schottergrund ersetzt werden. Insgesamt wurden in den vergangenen 40 Jahren 40 Mio. DM für die Instandhaltung des Schlosses ausgegeben<sup>19</sup>.

Das Schloß in Freiberg-**Heutingsheim**, Kreis Ludwigsburg, ein Massivbau von 1696 unter hohem Walmdach, wird seit 1995 einer schonenden Renovierung unterzogen, wobei die Kreuzstockfenster und Stuckdecken fachgerecht restauriert werden<sup>20</sup>.

Die Renovierungsmaßnahmen auf der **Kapfenburg** bei Lauchheim, Ostalbkreis, eine mächtige, heute in Landesbesitz befindliche Anlage des Deutschen Ritterordens, sollen noch in diesem Jahr begonnen werden. Eine Nutzung als Musikschulakademie ist vorgesehen. Allein die erste Umbauphase soll 15 Mio. DM kosten<sup>21</sup>.

Durch einen Großbrand entstand im November 1995 an der Burg **Katzenstein** bei Dischingen, Kreis Heidenheim, ein Millionenschaden. Die Burg war nach jahrelanger Schließung erstmals im Herbst 1995 wieder für den Besucherverkehr geöffnet worden. Total ausgebrannt ist der Dachstuhl, stark beschädigt wurde auch das oberste Stockwerk der Burg<sup>22</sup>.

Die eindrucksvollen, zuletzt leerstehenden Ökonomiegebäude des Renaissanceschlosses **Liebenstein** in Neckarwestheim, Kreis Heilbronn, die zu Beginn der neunziger Jahre teilweise abgebrochen werden sollten, sind inzwischen bauhistorisch untersucht worden, und es wurde mit Unterstützung der Denkmalstiftung Baden-Württemberg mit nutzungsneutralen Instandsetzungsmaßnahmen am Bandhaus, dem Fruchtkasten und an der Zehntscheuer begonnen<sup>23</sup>.

Im Festinbau des Residenzschlosses **Ludwigsburg**, der bis vor wenigen Jahren vom Staatsarchiv genutzt wurde, ist ein Modemuseum geplant, das als Außenstelle des Württembergischen Landesmuseums fungiert und so spätestens im Jahr 2004 eine neue Nutzung in das Barockgebäude bringen soll. Des weiteren wird seit 1994 der Alte Hauptbau bzw. das Alte Corps de Logis im Nordflügel, erbaut 1704 bis 1719, in der Substanz gesichert, wobei u. a. das Dachtragwerk stabilisiert und die Altputze durch Hinterspritzen gefestigt wurden. In diesem Bau soll eine Barockgalerie als Außenstelle der Staatsgalerie Stuttgart untergebracht werden. Weniger auffällig sind die Veränderungen in den Ludwigsburger Schloßgärten. In den letzten Jahren wurden im Rahmen eines Plans, der die Gartenanlagen im Zustand von 1800 wiederherstellen soll, der Friedrichs-, Vor- und Mathildengarten und der obere Obstgarten zurückgebaut sowie das Ruinenhaus und das Weinberghaus restauriert. Für 1997 stehen Rückbauarbeiten im Südgarten an. Größte Baumaßnahme im Schloß ist die seit 1994 angelaufene Restaurierung des Schloßtheaters. Das 1758/59 in den östlichen Schloßpavillon eingebaute Theater wurde 1802 umgebaut. Dazu gehört ein umfangreicher Fundus an Kulissen und Prospekten des 18. und 19. Jahrhunderts, die in den letzten Jahren restauriert wurden. Das bis Mitte dieses Jahrhunderts unangetastet überkommene Residenztheater erfuhr seit 1954 Schädigungen infolge unsachgemäßer Nutzung und Renovierung. 1985 wurde sogar die bis dahin funktionstüchtige barocke Bühnenmaschinerie ausgebaut. Ein mittlerweile entwickeltes Restaurierungskonzept zielt auf

die Behebung der Schäden und Schadensursachen, auf die Rekonstruktion der Bühnenmaschinerie und die Schaffung eines bühnenahen Magazins für den wertvollen Dekorationsfundus. Mit Abschluß der Arbeiten ist Ende 1997 zu rechnen<sup>24</sup>.

Die ausgedehnte Parkanlage um das den Prinzen zu Wied als Erben des letzten Königs von Württemberg gehörende Schloßchen **Marienwahl** in Ludwigsburg soll bebaut werden. Für insgesamt 55 Mio. DM soll eine fast 200 Betten umfassende Altenwohnanlage mit Pflegeeinrichtungen auf dem Gelände errichtet werden, das bisher durch einen denkmalgeschützten Reitstall und Pferdekoppeln dominiert war, seit vielen Jahren jedoch zunehmend verwilderte und bereits wiederholt Gegenstand von Bauplanungen war. Die Bagger haben bereits ihr Werk begonnen<sup>25</sup>.

Die Deckenfresken im Neuen Schloß **Meersburg** bröckeln. Bis April 1997 ist das Vestibül des Neuen Schlosses, einst Residenz der Konstanzer Bischöfe, eine Baustelle. Im Auftrag des Landes Baden-Württemberg als Eigentümer werden Sanierungsarbeiten durchgeführt und sind – zusammen mit weiteren Maßnahmen an Stuck, Putz und Heizung – insgesamt auf einen Gesamtbetrag von 1,6 Mio. DM veranschlagt. Insgesamt sieben Mio. DM hat das Land Baden-Württemberg seit 1982 in die Sanierung des Neuen Schlosses investiert<sup>26</sup>.

Teilweise einsturzgefährdet sind die Parkanlagen der schloßartigen Villa Franck in **Murrhardt**, die als einzigartiges Dokument der Gartenarchitektur um die Jahrhundertwende gelten. Das in Privatbesitz befindliche Anwesen wird als Altenheim genutzt und ist von einem ursprünglich zehn Hektar großen Park umgeben, den der Stuttgarter Landschaftsarchitekt Lilienfein gestaltete. Die monumentale, zur Villa hinführende Freitreppe darf nicht mehr betreten werden, die Wandelhalle droht einzustürzen. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde nun ein denkmalpflegerisches Konzept zur Restaurierung der Gartenanlage erarbeitet<sup>27</sup>.

Der durch zwei romanische Bergfriede charakterisierten Burg **Neipperg**, Kreis Heilbronn, steht eine sorgfältige Instandsetzung bevor. Aus diesem Anlaß wurden umfangreiche Voruntersuchungen unternommen und im Nachrichtenblatt der Denkmalpflege publiziert. Die Gesamtkosten der Maßnahme werden auf 2 Mio. DM veranschlagt<sup>28</sup>.

Das von den Herzögen von Württemberg im 16. und 17. Jahrhundert auf älteren Burgresten erbaute Jagdschloß **Neuenbürg**, Enzkreis, wurde renoviert und wird als Regionalmuseum des Badischen Landesmuseums für den Nord-schwarzwald genutzt werden<sup>29</sup>.

Das von den Freiherren v. Cappler erbaute Schloß in **Oedheim**, einem Ortsteil von Bad Friedrichshall, Kreis Heilbronn, wurde von einem Bauunternehmer erworben und wird derzeit saniert. Das Baudenkmal wurde vor den Baumaßnahmen eingehend untersucht und ein Bericht dazu von Dr. Walther-Gerd Fleck in *Burgen und Schlösser 95/III* publiziert<sup>30</sup>.

Fast 8500 Stunden ehrenamtliche Arbeit haben die Mitglieder des „Röttelnbundes“ allein im Jahr 1995 in die Erhaltung der Burgruine **Rötteln** bei Lörrach gesteckt. Die schon 70 Jahre bestehende Initiative hat sich der Betreuung der in staatlichem Besitz befindlichen, etwa 300 Meter langen und 40 bis 80 Meter breiten Burgenanlage angenommen und eröffnete 1987 in der Landschaftsberei ein Museum zur Geschichte der Burg<sup>31</sup>.

Die ehemalige Schloßkirche in **Schmiedelfeld**, Sulzbach-Lauffen, Kreis Schwäbisch Hall, ist der letzte Rest der örtlichen Schloßanlage. Nachdem sie zeitweise als Gasthaus und zu Wohnzwecken gedient hatte, ist sie inzwischen Objekt einer Sicherungsmaßnahme einer örtlichen Initiativgruppe, deren Arbeit mit 250.000 DM durch die Denkmalstiftung Baden-Württemberg unterstützt wird<sup>32</sup>.

Im Rahmen der Sanierung der Parkanlage des Schlosses von **Schwetzingen** wird in zwei Jahren die achtjährige Restaurierung der Moschee abgeschlossen sein, die Kurfürst Carl Theodor 1778 und 1795 von seinem Hofbaumeister Nicolas de Pigage als letzten Teil des Schloßgartens hatte errichten lassen. Zehn Mio. DM investiert das Land in die Sanierung<sup>33</sup>.

Das baufällige Hohenlohe-Schloß in **Sindringen** am Kocher verwandelten die privaten Besitzer in ein Schmuckstück. Die Kosten der Sanierung werden auf über zwei Mio. DM geschätzt<sup>34</sup>.

Die **Strahlenburg** in Schriesheim an der Bergstraße wird renoviert. Vier Bauabschnitte sind vorgesehen und 320.000 DM dafür eingeplant. 70 % werden von der Landesdenkmalstiftung getragen, 20 % von der Stadt und 10 % bleiben bei den Besitzern, Familie Lauer, welche die Burg 1932 von den Grafen von Oberdorff erwarb und seither dort eine Gaststätte betreibt. Im ersten Sanierungsabschnitt wurde bis zum Mai dieses Jahres die Westmauer renoviert. Derzeit ist die Südmauer eingerüstet, die es zusammen mit dem Burgtor in den Phasen zwei und drei zu restaurieren gilt<sup>35</sup>.

In **Stuttgart** wurden umfangreiche Renovierungsarbeiten am Alten Schloß begonnen. In insgesamt drei Sanierungsabschnitten wird die Haustechnik saniert und den Bedürfnissen des im Schloß untergebrachten Württembergischen Landesmuseums angepaßt. Für den ersten Sanierungsabschnitt, der Anfang 1998 abgeschlossen sein soll, stellt das Land 6,5 Mio. DM zur Verfügung. Die Ausstellungsfläche wird vergrößert durch die Hinzunahme des Kellers mit Kreuzrippengewölben aus Sandsteinquadern<sup>36</sup>.

Der bekannte Fünfeckturm am Schloß **Tübingen** wird renoviert. Nach Abschluß der Arbeiten soll das Völkerkundliche Institut der Universität das Denkmal nutzen. Andere Teile der umfangreichen Schloßanlage Hohentübingen werden seit dem Abschluß umfangreicher Bauarbeiten ab dem Wintersemester 1996/97 für die Sammlungen der historischen Institute und für die Orientalistik, Ägyptologie und die klassische Archäologie zur Verfügung stehen<sup>37</sup>.

Daß die 1842 bis 1859 erbaute ehemalige Bundesfestung **Ulm** und wesentliche Teile ihrer Bauwerke als monumentales Geschichtszeugnis erhalten und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden konnte, ist das Verdienst eines Fördervereins, der die Instandsetzung Abschnitt für Abschnitt in mühsamer Eigenarbeit durchführte und von der Denkmalstiftung Baden-Württemberg unterstützt wird<sup>38</sup>.

Die **Waldburg** bei Ravensburg, Stammburg der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee, seit vielen Jahren ein Sorgenkind der Denkmalpflege, ist nach zehnjähriger Schließung und umfangreichen Sanierungsmaßnahmen dem Besucherverkehr wieder zugänglich gemacht worden. 1980 hatten sich Risse an der Kapelle gezeigt, in den Jahren nach 1986 erfolgten aufwendige Untersuchungen des Bauwerks, bis 1989 die Sanierungsarbeiten begannen. Aufregung und Protest von Natur- und Heimatfreunden gab es jüngst, als die Denkmalpflege Bäume fällen ließ, um die zugewachsene Burg wieder freizulegen und weithin sicht-

bar zu machen. Die Kosten für Renovierung und museale Einrichtung betragen mehr als sechs Mio. DM. Zwei Drittel der Kosten trägt das Fürstenhaus, ein Drittel sind Fördermittel<sup>39</sup>.

Die Burgruine in **Wertheim** wurde von der Stadt Wertheim den Fürsten von Löwenstein für rund eine Million DM abgekauft. Mit Renovierungsmaßnahmen soll umgehend begonnen werden, für dieses Jahr sind dafür 400.000 DM veranschlagt<sup>40</sup>.

## Anmerkungen

- <sup>1</sup> *Plank*, Denkmalpflege in Baden-Württemberg 1/1996, S.4; Schlös- ser Baden-Württemberg 1/96, S.28.
- <sup>2</sup> Denkmalstiftung Baden-Württemberg – Geschäftsbericht 1995.
- <sup>3</sup> Südwestpresse, 22. März 1996.
- <sup>4</sup> Denkmalstiftung Baden-Württemberg – Geschäftsbericht 1995.
- <sup>5</sup> *lsw*, Stuttgarter Zeitung, 15. April 1996 und 31. Mai 1996; *lsw*, Südwestpresse, 12. April 1996; *Dieter Frauenheim*, Südwestpres- se, 24. Mai 1996 und 31. Mai 1996.
- <sup>6</sup> Schlösser Baden-Württemberg 1/96, S. 28; *Barbara Erbsen-Haim*, Schlösser Baden-Württemberg 2/96, S. 21–24; *mag*, Stuttgarter Zeitung, 28. Mai 1996; *Hans Georg Frank*, Südwestpresse, 11. Mai 1996.
- <sup>7</sup> *ga*, Bietigheimer Zeitung, 25. Juli 1996.
- <sup>8</sup> Denkmalstiftung Baden-Württemberg – Geschäftsbericht 1995.
- <sup>9</sup> *Arnold/Breuer/Stork*, Denkmalpflege in Baden-Württemberg 3/96; Bericht aus dem Kreis Ludwigsburg, S. 189 f.
- <sup>10</sup> Besuch der LG Baden-Württemberg auf der Baustelle, 27. April 1996; *Ip/-* und *Jagst-Zeitung*, 29. April 1996.
- <sup>11</sup> *Peter Sandbiller*, Südwestpresse, 27. Juli 1996.
- <sup>12</sup> *häu*, Stuttgarter Zeitung, 14. März 1996.
- <sup>13</sup> *R. Crowell/U. Fahrbach/B. Kollia-Crowell/C. Wiczorek*, Denk- malpflege in Baden-Württemberg 4/1995, S. 147-158; *Plank*, Denkmalpflege in Baden-Württemberg 1/1996, S. 4.
- <sup>14</sup> *lsw*, Stuttgarter Zeitung, 21. Mai 1996.
- <sup>15</sup> *Dieter Gräter*, Südwestpresse/Bietigheimer Zeitung, 22. Novem- ber 1995.
- <sup>16</sup> Denkmalstiftung Baden-Württemberg – Geschäftsbericht 1995.
- <sup>17</sup> *orn*, Stuttgarter Zeitung, 22. Mai 1996.
- <sup>18</sup> *Arnold/Breuer/Stork*, Denkmalpflege in Baden-Württemberg 3/ 1996; Bericht aus dem Kreis Ludwigsburg, S. 190 f.
- <sup>19</sup> *Barbara Erbsen-Haim*, Schlösser Baden-Württemberg, 1/96, S. 2–6.
- <sup>20</sup> *Arnold/Breuer/Stork*, Denkmalpflege in Baden-Württemberg 3/ 1996; Bericht aus dem Kreis Ludwigsburg, S. 190.
- <sup>21</sup> *lsw*, Südwestpresse, 26. Juli 1996.
- <sup>22</sup> *agk*, Stuttgarter Zeitung, 13. November 1995; *lsw*, Südwestpresse, 13. November 1995; *paz./Helga Wintergast*, Südwestpresse, 15. November 1995.
- <sup>23</sup> *Plank*, Denkmalpflege Baden-Württemberg 1/1996, S. 4.
- <sup>24</sup> Schlösser Baden-Württemberg 2/96, S. 41; *Arnold/Breuer/Stork*, Denkmalpflege in Baden-Württemberg 3/1996; Bericht aus dem Kreis Ludwigsburg, S. 192 f.
- <sup>25</sup> *ga*, Bietigheimer Zeitung, 25. Juli 1996; *orn/Weise/factum*, Stutt- garter Zeitung, 3. September 1996.
- <sup>26</sup> Stuttgarter Zeitung, 23. Februar 1996; *Fritjof Schultz-Friese*, Süd- westpresse/Bietigheimer Zeitung, 19. Januar 1996; *tte*, Stuttgarter Zeitung, 15. Juli 1996.
- <sup>27</sup> *ols*, Stuttgarter Zeitung, 8. August 1996.
- <sup>28</sup> *Julius Fekete*, Zur bevorstehenden Instandsetzung der Burg Neip- perg, in: Denkmalpflege Baden-Württemberg 3/1996, S. 209-217.
- <sup>29</sup> Schlösser Baden-Württemberg 1/96, S. 29.
- <sup>30</sup> Besuch der Baustelle durch die LG Baden-Württemberg am 21. Oktober 1995.
- <sup>31</sup> *Barbara Erbsen-Haim*, Schlösser Baden-Württemberg 2/96, S. 38 f.; Vortrag *Gimpel*, 70 Jahre Röttelnbund, bei der LG Baden- Württemberg, Bopfingen 27. April 1996.

<sup>32</sup> *Plank*, Denkmalpflege in Baden-Württemberg 1/1996, S. 4; Denk- malstiftung Baden-Württemberg – Geschäftsbericht 1995.

<sup>33</sup> *Sandbiller*, Stuttgarter Zeitung, 12. Juni 1996; *M. Frust/P. Sanbiller*, Südwestpresse, 13. Juni 1996.

<sup>34</sup> *agd*, Südwestpresse, 1. Juni 1996.

<sup>35</sup> *mfr/Sandbiller*, Rhein-Neckar-Zeitung, 24. August 1996.

<sup>36</sup> *tom*, Stuttgarter Zeitung, 28. März 1996; *Konstantin Schwarz*, Südwestpresse/Bietigheimer Zeitung, 2. April 1996.

<sup>37</sup> *Grohe*, Stuttgarter Zeitung, 14. Mai 1996; *epd*, Südwestpresse, 22. Juli 1996.

<sup>38</sup> Denkmalstiftung Baden-Württemberg – Geschäftsbericht 1995.

<sup>39</sup> *Konrad Reimbaur*, Rhein-Neckar-Zeitung, 29./30. Juni 1996; *Schultes*, Stuttgarter Zeitung, 7. Juni 1996; *Gudrun Bickle*, Süd- westpresse, 26. Juli 1996.

<sup>40</sup> *Sandbiller*, Stuttgarter Zeitung, 25. Mai 1996.

## Bayern

bearbeitet von *Cornelia Baumann-Oelwein*

Am 29. Januar 1996 wurde der neue Präsident der Bayeri- schen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen in sein Amt eingeführt. Egfried Hanfstaengl, ein Verwaltungsjurist, der seit 1970 in der Bayerischen Finanz- verwaltung tätig war, arbeitet seit 1975 im Bayerischen Finanzministerium, dem die Schlösserverwaltung unter- steht. Er löste Hanns-Jürgen Freiherrn von Crailsheim ab, der nach 21jähriger Amtszeit in Ruhestand ging<sup>1</sup>.

Am 15. Mai 1996 hat der bayerische Kultusminister Zehet- mair die Denkmalschutzmedaille 1995 an 45 Personen sowie Vereine verliehen, die sich in besonderer Weise für den Denkmalschutz in Bayern eingesetzt haben. Darunter wurden auch vier Ehrungen für den Erhalt von Burg- bzw. Schloßanlagen vergeben: an Michael Elsen für seinen Ein- satz bei der Restaurierung der Burgen in **Stein an der Traun** (Landkreis Traunstein), an Susanne und Rudolf Erl für den Erhalt von Schloß Loham in **Mariaposching** (Landkreis Straubing), an Rainer Graf von Seckendorff für den Erhalt der Schloßanlage von **Obernzen** (Landkreis Neustadt a. d. Aisch-Bad Windsheim) sowie unseren Mitgliedern, dem Ehepaar Gisela und Bodo Friedrich, für die vorbildliche Instandsetzung und Pflege des ehemaligen Wasserschlosses **Burghaslach** (Landkreis Neustadt a.d. Aisch-Bad Winds- heim). Seit den 60er Jahren bis in die 90er Jahre haben sie um den Erhalt der stattlichen Vierflügelanlage aus dem 15. Jahrhundert gekämpft. Gegen Voranmeldung ist das Schloß zu besichtigen<sup>2</sup>.

Unsere Mitglieder, das Ehepaar Dr. Friedrich und Emma Weinschrod, erhielten für die Sanierung und Bewohnbar- machung von Schloß **Gebattel** (Landkreis Ansbach) eine Anerkennung der Hypo-Kulturstiftung. Die malerische, in einem weiten Hof gelegene, ummauerte, weitläufige An- lage stammt aus dem 16. und 17. Jahrhundert. Die 1987 in Angriff genommene Instandsetzung erfolgte streng nach denkmalpflegerischen Grundsätzen und ermöglichte der Familie den Erhalt ihres historischen Mittelpunkts. Die im Schloßbereich stehende Kirche ist der Öffentlichkeit zu- gänglich<sup>3</sup>.

Am Steilufer des Lechs liegt die Burgruine **Haltenberg** (Landkreis Landsberg/Lech), deren Kern aus dem 12./13. Jahrhundert stammt. Die Anlage gelangte im 17. Jahrhun- dert an den bayerischen Kurfürsten, der sie zu einem Jagd- schloß umbauen ließ. Im 18. Jahrhundert wurde sie ver-